

Abstinenten-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **4 (1899-1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von der Börse studiert, die sich ja bekanntlich auch manchmal täuschen. Jedes neue Arbeitsfeld wird mit den frühern immer wieder durch neue geheime Gänge verbunden. Die bei dieser Aushöhlung überflüssig gewordene Erde wird an die Oberfläche geschafft, wo sie jene wunderlichen Ameisenhügel bildet, welche dem afrikanischen Jäger so sehr zu statten kommen. In Indien sind diese seltsamen Gebilde selten mehr als zwei Fuss hoch, in Inner-Afrika aber bezeichnet man sie mit Recht als Hügel, da der Kubikinhalt eines einzelnen mehrere Tonnen Erde beträgt. Die weisse Ameise „maulwerkert“ also mit einigem Erfolg, was man leider von uns armen Lehrerinnen nicht immer behaupten kann. Die Backsteinhäuser der schottischen Missionsstation am Njassa-See sind beispielsweise aus einem einzigen Ameisennest entstanden, und auch die Missionare am Tanganjika-See und am Viktoria-Njansa verdanken ihr Baumaterial den Termiten. Die Zulus in Südafrika stellen mit Vorliebe den Fussboden ihrer Wohnung aus Erde her, die von den Hügeln der weissen Ameise hergenommen ist, und im letzten Boerenkriege mussten diese bienenkorbartigen Ameisenhaufen, nachdem sie ausgehöhlt worden waren, den britischen Soldaten sogar als Backofen dienen. Diese Ameisenhaufen der Termiten sind übrigens eine charakteristische Eigentümlichkeit der afrikanischen Landschaft. Bald haben sie die Form eines Kegels, bald sehen sie aus, wie eine Menge aufeinander gestülpter Hüte, und wo sie in grosser Zahl beisammen stehen, könnte man, bei der ungewissen Beleuchtung des Mondes, glauben, einen Kirchhof mit unzähligen Grabsteinen vor sich zu haben. So fest diese Bauwerke der nimmermüden weissen Ameisen aber auch sind, früher oder später zerfallen sie doch wieder unter dem Anprall der tropischen Regengüsse, denen auch der ehrenfesteste, hundertjährige „Parapluie“ nicht gewachsen wäre, da es bei uns natürlich viel civilisierter und sanftmütiger regnet.

Die „gesammelten Werke“ der Termiten gehen aber trotzdem nicht verloren, vielmehr deckt das Material derselben als neue fruchtbare Erdschicht den Erdboden, sodass wir also die unappetitliche Sippe der weissen Ameisen nicht nur als geschickte Maurer, Tunnelarbeiter, Ingenieure, sondern auch als fleissige Landwirte bewundern können, welche getreulich dafür sorgen, dass vom Erdreich immer wieder das unterste zu oberst gekehrt wird.

Es wird aber bei uns trotzdem niemand nach ihrer nähern Bekanntschaft lechzen, sondern lieber im termitenfreien Schweizerland sich seines Holzes und seiner „Wedelen“ freuen. Aber wunderbar ist es doch, dass ein so unansehnliches, scheinbar hilfloses Wesen einen so wichtigen Platz im Haushalt der Natur ausfüllen kann.

Abstinenten-Ecke.

Unserer Sektion sind neu beigetreten:

Frl. *J. Falb*, Basel, Frl. *Gaudard*, Spiez, Frl. *L. May*, Birsfelden, Frl. *D. Steck*, Bern, Frl. *F. Jenni*, Bern, Frl. *A. Bernoulli*, Basel.

Nach der Abstinentenversammlung am schweiz. Lehrertag in Bern schloss sich unsere Sektion, die jetzt 41 Aktivmitglieder zählt, sektionsweise dem Verein abstinenten Lehrer an (Jahresbeitrag 25 Cts.), in der Hoffnung, dass dies Zusammenwirken unsern Bestrebungen förderlich sein werde. Ausführlichere Berichte folgen nächstes Mal.

Unsere Mitglieder werden hiermit höflichst ersucht, Adressänderungen jeweilen sogleich anzuzeigen.

G. Züricher, Herrengasse 4, Bern.

Mitteilungen und Nachrichten.

1. Anzeige: Den Tit. Lehrerinnen und ihren Freunden, Bekannten und Verwandten, sowie Allen, die das noch werden könnten, zeigen wir hiemit an, dass die Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung trotz ihres stattlichen Umfangs und ihrer vielen interessanten Compartiments, als da sind: Abstinenten-Ecke, Pädagogischer Fragekasten, Mitteilungen, Büchertisch, Briefkasten etc. (von den gediegenen Leitartikeln nur nicht zu reden) immer noch bloss zwei Franken kostet und bei der Buchdruckerei Bächler in Bern jederzeit bestellt werden kann.

Darum sollte es niemand versäumen, sich diese „Bildungsquelle“ und damit viel Freude, Anregung und Belehrung ins Haus zu schaffen und dadurch zugleich die Bestrebungen des Lehrerinnenvereins fördern zu helfen. Allfällige Ueberschüsse unseres Pressfonds sollen nämlich später unserer Hilfs- und Unterstützungskasse zu Gute kommen.

Wer also das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, der abonniere sofort auf die Lehrerinnen-Zeitung und erfreue damit alle drei: Redaktion, Verlag und Expedition.

Gesucht für sofort. Zur Abfassung obgenannter gediegener Leitartikel und zur Füllung der interessanten „Compartiments“ eine beliebige Anzahl schreibfroher Mitarbeiter.

Exquisite Behandlung nebst klingender und sonstiger Anerkennung wird zugesichert.

Gefl. Beiträge für alle vorhandenen Compartiments erwartet mit Sehnsucht jeweilen vor dem 1. des Monats

Die Redaktion, Herrengasse 4.

Entschuldigung. Dass die *gemütliche Vereinigung der Lehrerinnen im Palmen-saal* nicht ganz so gemütlich ausgefallen ist, wie es die veranstaltende Sektion Bern gewünscht hätte, werden die geehrten Kolleginnen gewiss gütigst mit verschiedenen ungünstigen Umständen, die hierbei mitgewirkt, entschuldigen.

Der Saal war zu dem Zweck mehrere Wochen zum Voraus bestellt worden; aber in letzter Stunde beanspruchte auch die Abstinenten-Sektion des schweiz. Lehrervereins das Lokal für den gleichen Tag, allerdings schon für 3 Uhr nachmittags. Durch die Verspätung der Münsterfeier wurde jedoch auch diese Sitzung hinausgeschoben, so dass dem Wirt nicht genügend Zeit blieb, den Saal rechtzeitig für uns herzurichten und die Tische zu decken. Als daher die Lehrerinnen pünktlich, wie man es an ihnen gewohnt ist, und dazu in ungeahnter Zahl anrückten, mussten sie sich noch eine Weile in Geduld fassen, was bei der kurzen Zeit, die für die Vereinigung zur Verfügung stand, keine leichte Sache war. Leider mussten die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Sektionen sich mit dem Centralvorstand zu vorberatenden Sitzungen für die bevorstehende Generalversammlung frühzeitig aus der Versammlung zurückziehen, was auch nicht dazu beitragen konnte, die Gemütlichkeit zu erhöhen.